



ethiopian enterprises



Newsletter Mai 2022

Vorsichtig optimistisch





Liebe Freunde von Ethiopian Enterprises

Es ist nun schon 10 Monate her, dass der Staat Tigray durch die TPLF abgeriegelt wurde. In dieser Zeit haben die sporadischen Anrufe, die wir von Familienmitgliedern unseres Teams oder von Studenten unseres Stipendienprogramms erhalten haben, ein gemischtes Bild der Umstände ergeben. Zwar wissen wir, dass die Zahl der Hungertoten in der gesamten Region weiter steigt, doch scheint es den Bewohnern der ländlichen Gebiete besser zu gehen als denen in Städten wie Mekelle. Zwei Anrufe, die wir kurz vor Ostern in Addis Abeba erhielten, gaben uns jedoch Anlass zu vorsichtigem Optimismus.

Einer kam von einem Teilnehmer unseres Stipendienprogramms in Kukufto, Nigus Berwo. Er rief aus der Stadt Alamata an, nachdem es ihm gelungen war, die Grenze zum Tigray zu überqueren (wie, wissen wir noch nicht). Er erzählte uns, dass er ein paar Tage zuvor viele unserer anderen Schüler in Mehoni gesehen hatte und dass es ihnen gut ging. Wir hatten befürchtet, dass viele von ihnen von der TPLF-Armee rekrutiert worden waren, daher ermutigte uns der Bericht von Nigus sehr.

In derselben Woche erhielten wir einen Anruf von einem Kontakt in Mehoni, der uns mitteilte, dass der Schulbetrieb in der Lemlem Baro Schule an den Vormittagen wieder aufgenommen wurde. Ebenso erfreulich war die Nachricht, dass eine Gruppe von Lehrern aus der Umgebung unserer im Bau befindlichen neuen Schule, Mehoni Mersa, junge Schüler aus der Gegend abgeholt hatte und am Vormittag in den unfertigen Klassenräumen unterrichtete. Letztere haben zumindest

In dieser Ausgabe

- **Stipendienprogramm**
- **Ancestral Women**
- **Nahrungsmittelhilfe für Vertriebenenlager in Kobo**
- **Äthiopische Ostern**
- **Und zum Schluss ...**

Ein Dankeschön von unserer Schülerin
Senait



ein Dach über dem Kopf, wenn auch keinen Fussboden und keine Infrastruktur, so dass es durchaus möglich ist, dass Kinder unterrichtet werden können. Wir sollten nicht vergessen, dass bis zur Aufnahme der Arbeit von Ethiopian Enterprises in Mehoni die meisten Schüler in jeder Grundschule auf dem Erdboden sitzend unterrichtet wurden, da es keine Tische gab.

Es gibt so vieles, was wir nicht wissen, weil die Telefon- und Internetverbindungen mit dem Tigray weiterhin unterbrochen sind. Sie können sich also vorstellen, wie wichtig für uns die Nachrichten sind, die uns von Personen erreichen, die wir kennen. Wir haben unsere

Nothilfe für die Tigrinya in den Vertriebenenlagern fortgesetzt, zuletzt im vergangenen Monat in Kobo (Amhara) und Addis Abeba (Amhara). Im folgenden Bericht erfahren Sie mehr über unsere Tätigkeit im vergangenen Vierteljahr.

Stipendienprogramm

Am Samstag, den 12. März, trafen sich EE-Präsident Thomas Baumann und Projektleiterin Lesley Stephenson mit unseren Studenten der Universität Addis Abeba. Wir freuen uns, berichten zu können, dass alle Studenten des ersten Studienjahres ihre Abschlussprüfungen bestanden haben und in das zweite Studienjahr übergetreten sind, in welchem ihre Fächer

Die meisten Universitäten in Äthiopien mussten ihren Semesterplan ändern, um das Chaos im Bildungssystem zu bewältigen, das aus der Kombination von COVID-19 und dem Bürgerkrieg resultierte. Doch zumindest die Universitäten ausserhalb des Tigray funktionieren und ermöglichen ihren Studenten, ihre Ausbildungen fortzusetzen.

Wir sind nun auch dabei, jedem unserer Universitätsstipendiaten einen Laptop zur Verfügung zu stellen. Einige davon wurden von den privaten EE-Unterstützern Urs Weber und Eliane Tanner sowie vom Vorstandsmitglied André Cardinaux gespendet. Weitere zehn Laptops wurden von Frank Geisler und seinem Team von Labdoo aus dem Kanton Zürich gespendet. Die Mitglieder der Labdoo-Gruppe

Getachew mit seinem Laptop



stärker auf ihre individuelle Berufswahl abgestimmt sind. Wenn Ihnen der Zeitpunkt des Beginns des zweiten Studienjahres etwas ungewöhnlich vorkommt, machen Sie sich keine Sorgen: Er ist tatsächlich ungewöhnlich.



Dawit Fitsum mit dringend benötigten neuen Schuhen

reparieren in ehrenamtlicher Arbeit gebrauchte Laptops aus verschiedenen

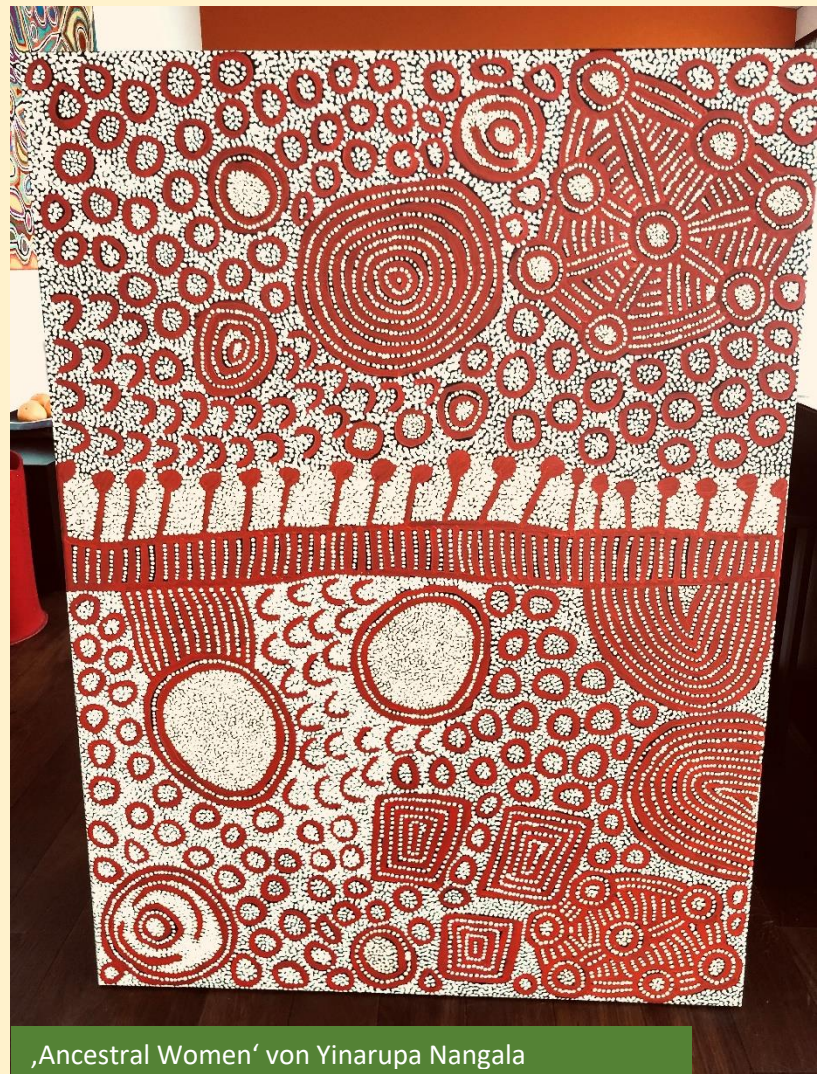
Quellen und stellen sie Organisationen wie der unseren kostenlos zur Verfügung. Sechs Laptops haben unsere Studenten bisher erreicht und ein weiterer Labdoo-Laptop reiste nach Ostern mit Lesley nach Addis. Studenten an der Universität in Äthiopien sind enorm benachteiligt, wenn sie keinen Laptop haben, da sie sich dann einen Computer in der Bibliothek mit Hunderten von anderen Studenten teilen müssen. Unsere Studenten sind äusserst dankbar für ihre Laptops, und wir möchten Labdoo und unseren privaten Spendern nochmals für ihre Unterstützung danken. Unsere beiden Studenten im fünften Studienjahr, Getachew Tesfay (Umwelttechnik) und Abasieru Bili (Bauingenieurwesen), erhielten ihre Laptops gerade noch rechtzeitig, um ihre Abschlusspräsentationen vorzubereiten. Sie erhielten beide die Note A/A+ und sagten, dass sie ohne ihre Laptops nicht so gut abgeschnitten hätten.

„Ich habe viele unserer SchülerInnen in Cher Cher, Mehoni und Kukufto getroffen, und sie haben die letzten schrecklichen Monate überlebt.“

In der letzten Märzwoche gab es eine besonders gute Nachricht für uns, als Lesley und unser Projektleiter einen Anruf von STIP-Student Nigus Berwo, einem unserer Kukufto-Kids, erhielten. Nigus hatte es geschafft, in die Stadt Alamata zu gelangen, wo er eine telefonische Verbindung hatte. Er erzählte uns, dass er im vergangenen Monat die meisten unserer SchülerInnen in Cher Cher, Mehoni und Kukufto getroffen hatte und dass sie die letzten schrecklichen Monate überlebt hatten. Obwohl uns keine Einzelheiten bekannt sind, waren wir sehr erleichtert über diese Nachricht und sind sicher, dass unsere STIP-Sponsoren ebenso glücklich sind.

Ancestral Women

Um unsere Arbeit in Äthiopien zu unterstützen, bieten wir unseren kunstbegeisterten Mitgliedern und Spendern eine besondere Kostbarkeit an. Ein einzigartiges Gemälde der preisgekrönten australischen Aborigine Künstlerin Yinarupa Nangala, das sich seit 2012 in einer Privatsammlung befindet, wird nun in der Schweiz zum Verkauf angeboten und der Erlös kommt vollumfänglich unserer Arbeit zugute.



„Ancestral Women“ von Yinarupa Nangala

„Ancestral Women“ ist reich an Symbolen für die traditionellen Tätigkeiten der australischen Aborigine Frauen. Yinarupa hat ihre Bilder in

ganz Australien und im pazifischen Raum ausgestellt und ist mehrfach ausgezeichnet worden. Ihre üblichen düsteren Töne werden in diesem Werk durch leuchtendes Rot, Gelb und Creme ersetzt, was dieses Werk einzigartig in ihrem Angebot macht. Ein Echtheitszertifikat liegt dem Gemälde bei. (Bitte beachten Sie, dass die Grautöne auf dem Foto unten in Wirklichkeit gelb-cremefarben sind, ähnlich wie die Hintergrundfarbe dieses Newsletters). Die Leinwand misst 90 cm x 120 cm und ist auf einen sehr leichten Holzrahmen gespannt. Wenn Sie daran interessiert sind, das Gemälde "live" zu sehen, rufen Sie bitte an oder schicken Sie eine E-Mail an Ethiopian Enterprises. Verkaufspreis: CHF 3'500.

Nahrungsmittelhilfe für Vertriebenenlager in Kobo

Der Staat Tigray ist seit 10 Monaten für Menschen ausserhalb seiner Grenzen unzugänglich. Familien wurden auseinandergerissen, und man schätzt, dass inzwischen fast 5 Millionen Menschen im Staat Tigray den Begriff des "Hungerns" erfüllen. Wir sind uns zwar bewusst, dass solche Schätzungen vage sind, aber Tatsache ist, dass seit Monaten praktisch keine Nahrungsmittelhilfe mehr in den Staat gelangt und die Banken im Tigray blockiert sind, so dass den meisten Landlosen die Nahrungsmittel und das Geld ausgegangen sind. Den Menschen in den ländlichen Gebieten scheint es besser zu gehen als den Stadtbewohnern. Es ist ein Zeichen für die Verzweiflung der Familienmitglieder, die ausserhalb des Tigray gefangen sind, dass in Orten wie der Region Afar ein florierendes Geschäft mit Kurieren entstanden ist. Diese Kuriere bringen gegen eine Gebühr von 20 % des gesendeten Betrags

Bargeld nach Tigray und übermitteln dem Absender im besten Fall eine Sprachnachricht oder ein Bild des Empfängers mit dem Geld. Dies ist jedoch ein riskantes Geschäft, und in einigen Fällen verschwindet der Kurier einfach mit dem Geld.

Sie alle, so berichtete er, seien „noch am Leben“

Und was ist mit denen, die es geschafft haben, aus dem Tigray zu fliehen? Wir haben bereits berichtet, dass dies bei mehreren unserer Stipendiaten der Fall ist, die jetzt in Addis oder weiter südlich an der Universität sind. Und wie bereits erwähnt, waren wir übergücklich, als wir letzten Monat in Addis einen Anruf aus Alamata erhielten, einer Stadt, die abwechselnd von Tigray und Amhara beansprucht wird. Einer unserer Stipendiaten aus Kukufto, Nigus Berwo, rief an, um uns mitzuteilen, dass es ihm gelungen war, aus dem Tigray zu fliehen, und dass er vor seiner Abreise einige der anderen Studenten unseres Programms in Mehoni gesehen hatte. Sie alle, so berichtete er, seien "noch am Leben".



Viel trauriger ist jedoch die Lage von Tausenden von Familien aus den Gebieten Raya-Azebo, Alamata und Bala, die vor der TPLF geflohen sind und nun in Lagern in der Region Kobo in Amhara Zuflucht gefunden haben. Diese Lager sind als IDP-Lager (Internally Displaced Persons) bekannt, und es gibt mehrere solcher Lager in Kobo, in denen

Tausende von Flüchtlingen leben. Ethiopian Enterprises wurde von der ehemaligen Interimsregierung aus unserer Projektregion gebeten, drei dieser Lager zu unterstützen. Eines ist voll von Menschen, die aus unserer Projektregion Raya Azebo geflohen sind (einige von ihnen kennen uns persönlich), ein anderes war voll von Menschen, die die Region Alamata verlassen hatten. Das dritte wurde von Menschen aus der amharischen Stadt Bala bewohnt, die seit mehreren Monaten von der TPLF besetzt gehalten wird.

Unsere Nothilfegelder sind inzwischen durch den Krieg stark dezimiert worden, aber es ist uns gelungen, USD 20'000 für eine kleine Zuweisung an diese drei Lager zu sichern. Mitte März, während Lesley in Addis "die Stellung hielt", reiste unser Manager nach Bahir Dar, wo er sich mit seinem Team traf, mit dem er seine früheren Amhara-Zuteilungen vorgenommen hatte. Die Gruppe kaufte 125 Zentner Reis (12'500 kg) und Hunderte von Litern Speiseöl und reiste dann zu den drei Lagern, für die sie Listen mit sorgfältig ausgewählten Empfängern hatten. Viele von ihnen hatten besondere Bedürfnisse, sie waren schwer krank und/oder hungerten. Abgesehen vom Roten Kreuz, das Kochutensilien in diese Lager geliefert hatte, erreichte nur sehr wenig Hilfe die Tausenden von Menschen, die sich dort aufhielten, und natürlich waren diejenigen, die keinen Reis von uns erhielten, traurig und wütend. Wir haben dafür volles Verständnis, aber ohne weitere Notfinanzierung gibt es nichts, was wir tun können. Wir wissen auch, dass Tausende von Tigriniern, einige aus unserer Region, in ähnlichen Lagern in der Afar-Region untergebracht sind, und aus vertrauenswürdigen Quellen wird berichtet, dass sie hungern. Das ist unglaublich traurig und frustrierend für uns alle. Wir sind zwar

nach wie vor stolz auf das, was wir mit einem winzigen Team und einem sehr geringen Budget erreichen konnten, aber mit zusätzlichen Mitteln für Soforthilfe könnten wir noch viel mehr tun. In jedem Fall tun wir, was wir können, und es gab viele mündliche und schriftliche Stellungnahmen aus den Regionen, die wir unterstützt haben, in denen sie uns und unseren Spendern für unsere Unterstützung dankten. Ohne so zahlreiche von Ihnen könnten wir das nicht tun.



Eindrücke von der Lebensmittelhilfe im IDP-Lager von Kobo



Äthiopische Ostern

Es hat eine ganze Weile gedauert, bis wir uns an den äthiopischen Kalender gewöhnt haben. Der Unterschied zwischen diesem Sonnenkalender und unserem gregorianischen Kalender beträgt sieben Jahre, so dass unser Jahr 2022 in Äthiopien das Jahr 2015 ist. Das äthiopische Kalenderjahr hat 12 Monate zu je 30 Tagen und einen kurzen 13. Monat mit 5 oder 6 zusätzlichen Tagen. Das wichtige religiöse und familiäre Osterfest liegt oftmals eine Woche von unserem Osterfest entfernt, und dieses Jahr war keine Ausnahme. Für uns im Jahr 2022 fand Ostern in Äthiopien am 23. und 24. April (2015) statt.

Es war eine harte Zeit für all die Tigrinya, die derzeit ausserhalb des Tigray leben und seit mehr als 10 Monaten von ihren Familien getrennt sind. Lesley kehrte nach dem Osterwochenende nach Addis Abeba zurück und feierte gemeinsam mit unseren tigrinischen Teammitgliedern und Stipendiaten das äthiopische Osterwochenende. Mehrere unserer Unterstützer versorgten sie mit Osterschokolade, die sie und unser Team mit unseren Studenten an der Universität, unseren Teammitgliedern und vertriebenen tigrinischen Familien in Addis Abeba teilen konnten. Wir brachten auch Schokolade zur Kindertagesstätte „Bright Future“ in Addis,

sich um Kinder aus einem Slumgebiet in Addis kümmert. Die Kinder und ihre Familien werden sorgfältig geprüft, bevor sie in das Programm aufgenommen werden. Sobald sie aufgenommen sind, dürfen sie die Einrichtung jeden Nachmittag nach der Schule besuchen. Dort erhalten sie jeden Tag eine Zwischenmahlzeit, gefolgt von einer 90-minütigen Nachhilfestunde in einer Reihe von



Bright Future Kindertagesstätte in Addis Ababa



Fächern. Für den Unterricht in verschiedenen Fächern werden einheimische Lehrer eingesetzt, und die Schüler können mit Hilfe dieser sorgfältig ausgewählten Lehrer eventuelle Lücken in ihrer Schulbildung schließen.

Alle Empfänger der Schokolade freuten sich über ihre kleinen Eier, Hasen und andere Schokoladenleckereien. Cathy Kennard, Tatjana Meier, Karin Mathis, Diana Munzlinger, Tanja Homeister, Jacqui Nicolella: Vielen Dank an alle für eure Hilfe bei dieser besonderen Aktion!

An der Grundschule von Lemlem Baro und in Mehoni Marsa hat der Unterricht wieder begonnen

Wie in unserer Einleitung erwähnt, haben wir von einem Mitglied unseres Bau-Teams in Mehoni gute Nachrichten erhalten. Er teilte uns mit, dass der Schulbetrieb an der Lemlem Baro Grundschule und auch in unserer zweiten im Bau befindlichen Schule, Mehoni Mersa, an den Vormittagen wieder aufgenommen wurde. Letztere ist zwar noch nicht ganz fertig, aber mit den Dächern auf den Klassenzimmern konnte der Unterricht auf dem neuen Schulgelände bereits aufgenommen werden. Wenn dieser Bericht wahr ist, sind das wirklich gute Nachrichten. Wir sind sehr gespannt auf die Fotos, die uns zugesagt worden sind.

Und zum Schluss...

Viele von Ihnen haben uns mit ihren Kommentaren zu unserer Hündin Grace und ihren Welpen sehr berührt. Mehrere von Ihnen haben in den letzten Wochen geschrieben und gefragt, wie es ihnen geht, obwohl es sich nicht um ein EE-Projekt handelt, sondern um eine privat finanzierte Initiative von zwei unserer Vorstandsmitglieder.



"Team Grace", wie wir dieses Projekt nennen, hat uns Erfahrungen ermöglicht, die wir uns nicht hätten vorstellen können. Junge Hunde in einem Land wie Äthiopien aufzuziehen, in dem die tierärztliche Versorgung bestenfalls mangelhaft ist und der Tierschutz nur eine untergeordnete Rolle spielt, wäre schon schwer genug gewesen. Aber Ende Februar, zwischen ihrer ersten und zweiten Impfung gegen eine Vielzahl von Krankheiten, erkrankten unsere armen Welpen an einer Infektion mit dem gefürchteten Parvo-Virus.

Unsere Tierärzte warnten uns, dass wir wahrscheinlich die Hälfte der Welpen verlieren würden, und angesichts der schockierenden Schwere ihrer Symptome befürchteten wir das Schlimmste. Selbst in der Stadt Addis gibt es keine stationäre tierärztliche Versorgung, aber wenigstens sind einige Tierärzte bereit, zu ihren Kunden nach Hause zu fahren. Ohne diesen Service hätten wir es wahrscheinlich nicht geschafft, denn die Hunde mussten mehrere Tage lang Infusionen erhalten und rund um die Uhr von unseren Betreuern überwacht werden. Lesley war viele Nächte lang wach und legte warme Kompressen auf die Bäuchlein, um die Magenkrämpfe zu lindern, und half, die bestmögliche Hygiene für acht furchtbar kranke Hunde zu gewährleisten.

Zu unserer grossen Erleichterung können wir sagen, dass – wahrscheinlich aufgrund der Tatsache, dass die Impfungen bereits begonnen hatten Wirkung zu zeigen, und die Ernährung und Pflege optimal war – alle acht Welpen überlebt haben, sehr zum Erstaunen der beiden Tierärzte, mit denen wir zusammenarbeiten. Allein in unserer Strasse waren drei Welpen eines Züchters, die sich alle einige Wochen zuvor mit dem weit verbreiteten Virus infiziert hatten, gestorben.

Wenn die sehr strenge Impf- und Quarantänezeit diesen Sommer abgeschlossen ist, werden mindestens sechs dieser jungen Hunde paarweise in die Schweiz kommen, um ein neues Zuhause bei Familien zu suchen. Sie sind klug, schön und sehr liebevoll. Wenn Sie darüber nachdenken, Ihr Zuhause für einen oder mehrere Hunde zu öffnen und mehr über die Adoption von Hunden wissen möchten, lassen Sie es uns bitte so bald wie möglich wissen.



Vielen Dank an Sie alle

Einmal mehr danken wir allen Unterstützern und Spendern für die kontinuierliche Hilfe, die wir erhalten haben, obwohl wir immer noch keinen Zugang zu unseren Schulprojekten in Mehoni haben. Ein besonderes Dankeschön geht auch an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der "Böögg-Aid", Ausgabe 2022. Mit dieser Initiative, die mit einem traditionellen Zürcher Fest verbunden ist, konnten wir fast CHF 800 für unseren Nothilfefonds sammeln.

Lesley, Caroline, André und Thomas



Ethiopian Enterprises
Gartendörfliweg 11,
CH-8135 Langnau am Albis
info@ethiopianenterprises.org
www.ethiopianenterprises.org
+41 (0) 79 419 27 50

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Ägerital-Sattel
Postfach 463, CH-6314 Unterägeri
PCH: 60-7369-0
IBAN: CH95 8080 8006 0377 9375 5
BC-Nr. 81459 / Swift: RAIFCH22
Paypal
info@ethiopianenterprises.org



Unser Team:
(im Gegenuhrzeigersinn)
Lesley Stephenson, Vorstand und Projektleiterin
Thomas Baumann, Präsident und Projektleiter
Melkamu Abate, Projektmanager in Äthiopien
Caroline Barlow, Vorstand
André Cardinaux, Vorstand

